

»Ein Euro bewegt in Afrika einfach mehr«

Entwicklungshilfe: Michaela Schraudt aus Helmstadt hat in Uganda vier Schulen aufgebaut – Bildung ist keine Selbstverständlichkeit

Von unserem Mitarbeiter
MARTIN HARTH

MARKTHEIDENFELD/HELMSTADT.

Wer kann schon von sich behaupten, vier Schulen aufgebaut zu haben? Die aus Helmstadt stammende Michaela Schraudt hat genau dies in Uganda geleistet.

Nach dem Abschluss der Realschule und der Fachoberschule in Markttheidenfeld kam die heutige wissenschaftliche Mitarbeiterin am Münchner Uni-Klinikum im Jahr 2008 während ihres Studiums der Gesundheitswissenschaften zu einem Praxissemester nach Uganda. Sie begeisterte sich sofort für das ostafrikanische Land, dessen über 40 Volksstämme überwiegend christlich geprägt sind und in dessen unterschiedlichen Regionen die einstige britische Kolonialmacht durchaus noch bis heute spürbar ist.

Viel wusste sie zunächst über das afrikanische Land nicht. Es gibt Tourismus dort. Die Berggorillas kennt man vielleicht aus dem Fernsehen. Manchem mögen noch die Schreckensjahre unter dem Diktator Idi Amin in Erinnerung sein in einem wenig entwickelten Staat, der heute in Afrika als vergleichsweise funktionierendes, demokratisches Gemeinwesen gelten kann.

Begeistert von den Menschen

Was die junge Unterfränkin aber sofort begeisterte, waren die Menschen. Michaela Schraudt empfand es als eine bereichernde Erfahrung, warmherzig in einer neuen Kultur aufgenommen zu sein. Einfach ist das Leben in Uganda nicht. »Entweder es packt einen das Afrika-Fieber, man liebt es oder man geht wieder«, sagt Schraudt. Sie sei jedoch der Faszination des menschlichen Miteinanders erlegen, eines natürli-

cheren ungezwungeneren Zusammenlebens in einer Region, in der man vor allem draußen in der Natur lebe. Computer, Papiere, Bürokratie, Hierarchien – das alles spiele eine geringere Rolle.

In dem subtropischen, artenreichen Land mit Palmen, Früchten und viel Grün lernte sie schließlich auch ihren heutigen Mann Tadeo Papaye kennen, der ihr nach Deutschland folgte. Ein Paradies ist Uganda aber keineswegs. Das Leben hat wegen der mangelnden Entwicklung auch viele harte Seiten. So sind Schulbesuch und Bildung für Kinder keineswegs selbstverständlich.

Mit Hilfe von Einheimischen

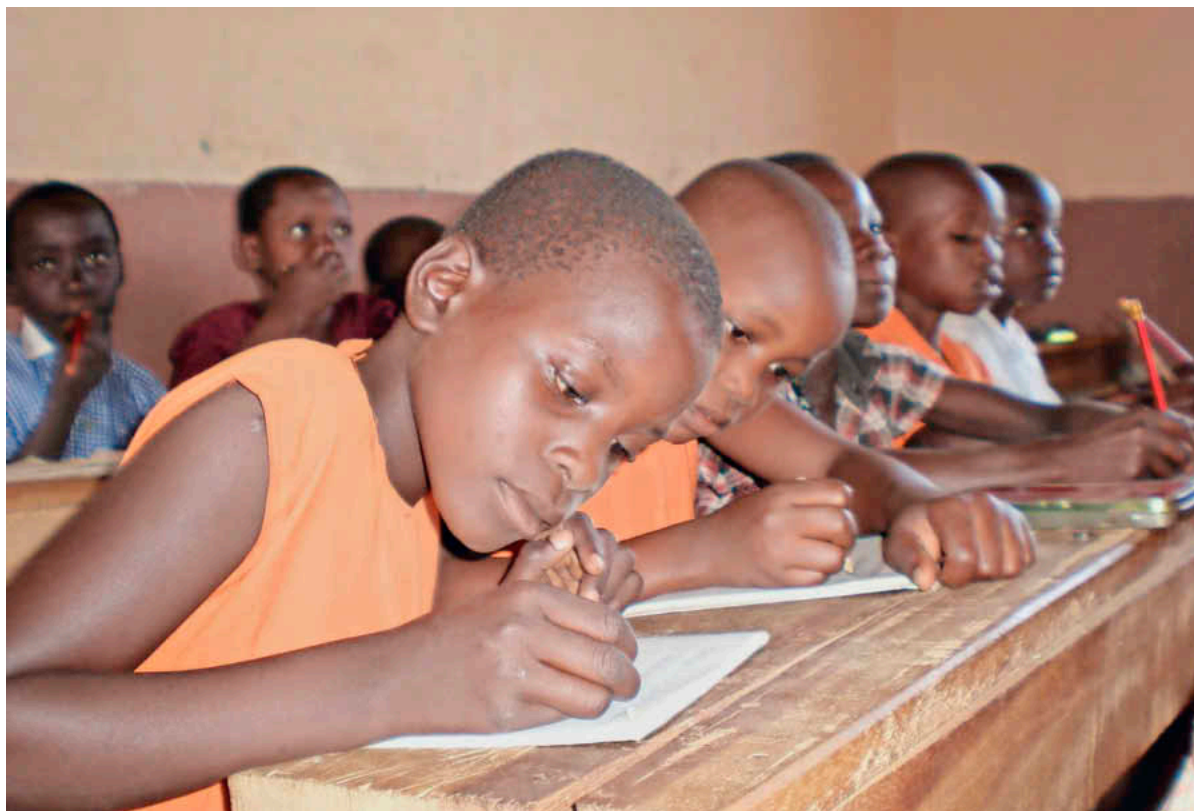
Nahe der Hauptstadt Kampala lernte Schraudt die J. J. Nursery School in einem Slum kennen. Dort machten die Kleinen in einer Wellblechhütte ihre ersten schulischen Schritte. Die Gesundheitswissenschaftlerin begann Spenden zu sammeln und sorgte dafür, dass mit Hilfe von Einheimischen vor Ort ein komplett neues Schulgebäude entstehen konnte.

Seitdem ist Michaela Schraudt neben ihrem eigenen beruflichen Weg immer wieder nach Uganda zurückgekehrt. Mit ihrem Schulprojekt hat sie sich unter das Dach des Netzwerks für Nachhaltige Entwicklung in Afrika (NEIA e.V.) begeben. Dieses sorgt im Kontakt mit anderen Entwicklungsprojekten für einen reibungslosen, rechtlich einwandfreien Ablauf und garantiert die höchstmögliche Effizienz der Spendengelder.

Gute Voraussetzungen schaffen

»Mit einem Euro bewegt man in Afrika einfach mehr«, sagt die Gesundheitswissenschaftlerin. Inzwischen hat sie mit Unterstützung von Spendern und örtlichen Helfern im ländlichen, östlichen Uganda eine Nursery und Primary School in den beiden Orten Namirembe und Kaitisya aufbauen können. Sie sieht dies ganz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, denn für diese ist Bildung eine absolute Grundvoraussetzung.

Für ihren neuesten Schulbau sind Michaela Schraudt und ihr Mann Tadeo Papaye mit dem Standort im Dorf Kalagi wieder näher an die Hauptstadt Kampala herangerückt. Für rund 1200 Kinder konnten sie mit ihren neu erbauten Schulen inzwischen gute Voraussetzungen schaffen. Bei



In den vier Schulen, die Michaela Schraudt seit 2008 in Uganda aufbaute, werden gegenwärtig über 1200 Kinder unterrichtet. In Kaitisya konnte Schraudt gerade erst eine Schulbücherei errichten. Fotos: privat



Leben in zwei Welten: Mit ihrem Mann Tadeo Papaye fährt Michaela Schraudt oft nach Uganda.

den Menschen sei durchaus ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Bildung vorhanden.

Leben in zwei Welten

Obwohl in Uganda grundsätzlich Schulpflicht herrsche, empfinde

man den Besuch einer solchen, besser organisierten Privatschule als Privileg.

Für Schraudt und ihren Mann ist das Leben in zwei Welten nicht immer ganz einfach. Da lege sich im Kopf manchmal ein Schalter

hin und her, fasst sie ihre Gefühle zusammen. Gerade ist sie wieder aus Uganda zurück und hat manche Strapaze hinter sich. Aber Schraudt ist zufrieden: »Wenn ich die Kinder dort sehe, dann ist alles andere vergessen!«

Anmelden zum »Fair Play – Fit ohne Drogen«

Wettkampf: Fußball- und Volleyballturniere

MARKTHEIDENFELD. Unter dem Motto »Fair Play – Fit ohne Drogen« findet am 27. Juni in Markttheidenfeld im Sportstadion am Äußeren Ring das gemeinsame, traditionelle Fußball- und Volleyballturnier des Landratsamtes Main-Spessart und der Polizeiinspektion Markttheidenfeld statt.

Ab 9 Uhr messen sich diverse Jugendmannschaften in sportlich fairem Wettkampf miteinander. Rund 20 Mannschaften hatten im vergangenen Jahr die Chance genutzt, ihre Fitness – ohne Drogen – unter Beweis zu stellen. Auch in diesem Jahr gibt es für die Siegermannschaften wieder zahlreiche Pokale und Sachpreise zu gewinnen.

Um noch weiteren Mannschaften die Teilnahme zu ermöglichen, wurde der Meldeschluss bis zum Montag, 15. Juni, verlängert. red

Anmeldung per Post: Polizeiinspektion Markttheidenfeld, Würzburger Str. 6, 97828 Markttheidenfeld; per **Tel: 09391/98410**; per **E-Mail:** pi.marktheidenfeld@polizei.bayern.de.

VERANSTALTUNGEN

Vortrag zum Elterngeld Plus

MARKTHEIDENFELD. Eine zusätzliche Vortragsveranstaltung der Volkshochschule Markttheidenfeld zum Thema »Elterngeld Plus« gibt es am Mittwoch, 17. Juni, um 20 Uhr in Raum 3.1 im Alten Rathaus. Der Eintritt ist frei. vro

Offene Altstadtführung durch Markttheidenfeld

MARKTHEIDENFELD. Die Touristinformation Markttheidenfeld bietet am Samstag, 13. Juni, um 10.30 Uhr eine offene Altstadtführung an. Treffpunkt ist am Fischerbrunnen am Marktplatz. Der Preis pro Person beträgt 3 Euro. dena

Hintergrund: Spenden

Mehr Informationen im Internet: www.neia-ev.de. Wer für den Schulbau in Uganda Spenden möchte, kann dies auf dem **Spendenkonto:** NEIA e.V. bei der VR Bank Dormagen, BLZ: **305 605 48**, Konto: **4610 9100 12**, IBAN: **DE 613056 0548 4610 9100 12**, BIC: **GENODE 11LD**. Verwendungszweck: Schulbau in Uganda.

Lions-Club spendet 6400 Euro für Schulbibliothek in Kaitisya

Neubau: 900 Bücher konnten angeschafft werden

MARKTHEIDENFELD. 6400 Euro spendete der Lions-Club Markttheidenfeld-Laurentius für das Projekt Schulbau in Uganda von Michaela Schraudt. Damit wurde das Vorhaben einer eigenen Schulbücherei für die Nursery und Primary School in Kaitisya im ländlichen Osten des afrikanischen Lands gefördert.

Schraudt dankte dem Präsidenten des Lions-Clubs Jochen Strnischa für die großartige Unterstützung und hatte ein kleines Präsent dabei. Als ganz persönliches Geschenk hatten Kinder in der Schule von Kaitisya ein paar Bilder mit Eindrücken aus ihrem Leben gemalt und die Eltern hatten ein geflochtenes Körbchen nach Deutschland mitgeschickt.



Michaela Schraudt dankt dem Präsidenten des Lions-Clubs Jochen Strnischa für die Unterstützung. Foto: Martin Harth

Gerade ist Schraudt von einem weiteren Besuch ihrer vier Schulprojekte in Uganda zurückgekehrt und konnte über die weiteren Fortschritte dort berichten. Für etwa 2000 Euro ist in Kaitisya ein eigener kleiner Neubau für die Schulbibliothek mit Unterstützung örtlicher Helfer errichtet worden. »Schulbücher sind auch in Uganda keine ganz billige Angelegenheit«, sagt Schraudt und freute sich, dass außerdem immerhin knapp 900 Bände als Grundausstattung für die Schule aus der Spende des Lions-Clubs beschafft werden konnten.

Zusammen mit Strnischa betrachtete sie Fotografien von der Schule mit ihrer neuen Bücherei und den darin lernenden Kindern. Der Präsident des Lions-Clubs war als Verwaltungsrichter unter anderem mit Asylverfahren von Flüchtlingen aus afrikanischen Ländern befasst. Dabei habe er manches über das Elend und die Nöte der dort lebenden Menschen erfahren.

Der Lions-Club begreife die Entwicklung in fernen Ländern als wichtige Zukunftsaufgabe und man freue sich, mit der Förderung des Schulbauprojekts in Uganda jemanden unterstützen zu können, der wie Schraudt die Dinge direkt anpacke und dabei etwas zum Positiven bewege. maha

SOLARWOCHE

Verrückt? Schon ab 4.990 € zur eigenen Solaranlage!

Strom einfach selbst erzeugen und speichern – Jetzt attraktive Angebote sichern unter 0800 36 84 243, im Süwag ServiceCenter und auf suewag.de/solar
Süwag – Meine Kraft vor Ort

INKL. MONTAGE
INKL. VERSICHERUNG
SPEICHER READY

Süwag